

# MITTEILUNGEN

des

## BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 63.

Erscheinen in zwanglosen Heften, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

1889.

Inhalt: Räuber, Die Pfingst-Exkursion des Badisch-botanischen Vereins an den Kaiserstuhl. — Bericht über die Pfingstversammlung des Badisch-botanischen Vereins. — Geschäftliche Mitteilungen.

### Die Pfingst-Exkursion des Badisch-botanischen Vereins an den Kaiserstuhl.

Motto:

Die „schönste“ aller Wissenschaften  
Man häufig die Botanik nennt.  
Zwar gilt es manchen Gang zu machen,  
Bis man die Pflänzlein alle kennt;  
Indessen soll dies keinen schrecken,  
Mit Eifer an das Werk zu gehn:  
Die Tierlein können uns entfliehen,  
Die Pflänzlein aber bleiben stehn.

Auf ergangenes Ausschreiben in No. 62 der „Mitteilungen“ fanden sich am Morgen des 12. Juni 15 Herren zur Teilnahme an dieser Exkursion auf dem Bahnhofe zu Freiburg ein, darunter Leute von gereiftem, erfahrenen Mannesalter bis hinunter zum Ober-Tertianer des Gymnasiums, und das gab der Gesellschaft gerade ihren besonderen Reiz. Vertreten waren die Orte: Konstanz, Müllheim, Freiburg, Emmendingen, Baden, Karlsruhe, Heidelberg und Mülhausen i. E. Statt nach Gottenheim, wie ursprünglich festgesetzt war, fuhren wir mit dem Zuge 6<sup>50</sup> nach Wasenweiler, da unser verehrter Vereins-Präsident, Herr Pfarrer Goll, die uns so vielversprechende Führung wegen des plötzlichen Todes seines Sohnes, des Herrn Gärtners Goll in Gundelfingen, leider nicht übernehmen konnte. So wurde also Wasenweiler zum Ausgangspunkt unseres botanischen Streifzuges.

Unter Herrn Baumgartners, unseres Vicepräsidenten, bewährter Führung wurde die zunächstliegende, mit Reben beplante

Anhöhe erstiegen, und im Anblick der herrlichen Gottesnatur liess die anfänglich etwas gedrückte Stimmung bald nach und machte der natürlich-fröhlichen Heiterkeit des echten Botanikers Platz. Kaum waren wir, gleichsam in aufgelöster Fechtart, in den Wald vor dem Lilienhof eingeschwärmt, als schon von verschiedener Seite die Freudenrufe: *Limodorum!* erschallten. Das war der erste Siegesruf und mutig drangen wir durch das Gestrüpp vorwärts, keine Hindernisse mehr achtend. Gegen 9 Uhr wurde Sammlung geblasen und beutebeladen traf die kleine Pflanzen-Jäger-Truppe auf Lilienhof wieder zusammen. Ausser *Limodorum abortivum* Rich. wurde gebracht: *Tragopogon major* Jacq., *Phyteuma nigrum* L., *Tamus communis* L., *Himantoglossum hircinum* Spr., *Cephalanthera rubra* Rich., *Anacamptis pyramidalis* R., *Asperula galioides* M. B. u. a. m.

Mit sichtlichcr Zufriedenheit musterte der Hauptmann diese Trophäen, Lob und Anerkennung seinen Tapfern spendend, namentlich den zwei Mutigen an der Spitze, welche schon in das Wäldchen jenseits des Lilienhofes vorgedrungen waren, dort auf ein ganzes Heer von *Limodorum* stiessen und viele Gefangene mit zurückbrachten. Nach kurzer Rast gings den Berg hinan auf „Neunlinden“. Unterwegs fanden wir *Iberis amara* F., *Festuca heterophylla* Lam., *Caucalis daucoides* L., *Rapistrum rugosum* All., *Trifolium alpestre* L., — *montanum* L. — *rubens* L. u. a. m. Auf dem Abstiege gegen Oberbergen zeigte sich, natürlich jetzt nicht mehr blühend, im Gebüsche versteckt *Hepatica triloba* Chx., nochmals *Limodorum*, *Gymnadenia conopea* L., und im prächtigem Blau, zu Herrn Oberstabsarzt Dr. Lange's besonderer Freude, *Campanula glomerata* L. In Oberbergen wurde abermals Rast gemacht, was in Anbetracht der inzwischen gesteigerten Hitze sehr notwendig geworden war. Hier hat uns die Nachhut auf einige Zeit aus den Augen verloren. Aus diesem Grunde wurde zur Erstellung einer Fahne geschritten, die an Originalität jedenfalls ihres Gleichen zu suchen hätte. Nach vollzogener feuchtfrohlicher Weihe derselben zogen wir getrost hinter diesem neuen Abzeichen weiter, jeder in der festen Ueberzeugung: „In hoc signo vinces!“ Noch im Dorfe, hart an den Giebelmauern der Häuser, hiessen wir *Senebiera Coronopus* L. mitgehen, was den Ortsbewohnern sichtlich Freude machte, da sie auf diese Weise so leicht ihres Unkrautes los und ledig wurden. Unter ziemlich grosser Anstrengung erstiegen wir nun den sog. Badberg und holten dort auf

den Vogtsburger und Schelinger Wiesen die sehr seltene *Orobanche elatior* Sutt. in wahren Prachtexemplaren. Neben dieser und noch andern *Orobanchen* fanden wir daselbst auch *Arabis hirsuta* Scop., *Thalictrum minus* L., *Phleum Böhmeri* Wib., *Calamintha Acinos* Clair., *Lathyrus Aphaca* L., *Stipa pennata* L., *Avena pratensis* L., *Fragaria collina* E. u. s. w.

Ein heranziehendes Gewitter nötigte uns, das hohe Gras schleunigst zu verlassen und nach Schelingen hinabzusteigen, wo wir zum Troste gutes Flaschenbier fanden. Herr Buisson stellte uns dem Wirte als „Unkräutersammler“ vor, worauf uns dieser eine gute Belohnung versprach, wenn wir die Schelinger von allen ihren Unkräutern befreien wollten. Nachdem sich das Gewitter verzogen hatte, stiegen wir zur Katharinenkapelle empor, bewunderten daselbst die reizende Aussicht und — *Geranium macrorrhizon* L.

Von da ging's unserm Tagesziele, Endingen, entgegen, wo wir etwa um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr abends eintrafen und im „Pfaunen“ guten Imbiss und behagliches Quartier fanden. Den Herren Apotheker Pfefferle und Gewerbelehrer Diringen aber, die uns durch ihre angenehme Gesellschaft den Abend daselbst verkürzten, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus! Noch an diesem Abende reisten vier Herren nach Freiburg zurück, und am andern Morgen wurden auch Herr Lange und Sohn fahnenflüchtig. Wir bedauerten das sehr, mussten aber wohl einsehen, dass Papa Lange sich den Anstrengungen des zweiten Tages nicht mehr aussetzen durfte. Herr Seminar-Direktor Leutz sprach ihm bereits am Abend zuvor schon unsern besondern Dank für seine Teilnahme an der Exkursion aus. Durch einen anhaltenden Nachtregen waren die Wege so schmutzig geworden, dass wir jetzt vorzogen, die Strecke von hier bis Sasbach zu Wagen zurückzulegen. Um 6 Uhr morgens fuhren wir von Endingen ab. Von Sasbach ging es auf die Limburg. Auf dem Wege dahin fanden wir *Rumex pulcher* L. in zahlreichen Exemplaren, auf Limburg selbst aber: *Orobanche amethystea* Thuill., *Himantoglossum hircinum* Spr., *Vicia tenuifolia* Rth., *Trifolium alpestre* L., *Coronilla Emerus* L., *Melampyrum cristatum* L., *Dictamnus albus* L., *Quercus pubescens* Wld., *Tragopogon major* Jacq., *Stipa pennata* L., *Melica ciliata* L., *Medicago minima* Lam., *Bromus arvensis* L., *Triticum glaucum* W., *Alyssum montanum* L. u. a. m.

*Rosa stylosa* Desv., auf welche uns Herr Dr. Thiry in seinem Vortrage aufmerksam machte, konnten wir nicht finden, selbst Herr

Neuberger nicht! Während unseres Aufenthaltes auf Limburg stiessen noch drei Herren, von Freiburg kommend, zu uns, so dass dadurch unsere Zahl wieder auf 12 anwuchs. Es haben somit im ganzen 18 Personen an der Exkursion Teil genommen. Etwa um 9 Uhr verliessen wir die Limburg wieder und lenkten unsere Schritte der Sponeck zu, wo wir um 11 Uhr ankamen. Unterwegs sahen wir *Vaccaria segetalis* Geck. und leider auch ganze Kleeäcker voll *Orobanche minor* Sutt.

Auf Sponeck erwartete uns ein gutes Mittagessen, dem wir auch tüchtig zusprachen; unter anderm assen wir auch einen recht schmackhaften Salat von *Rumex scutatus* L. Diesen Salat möchten wir allen Hausfrauen, Küche und Keller des Herrn Helger von und zu Sponeck selbst aber allen Botanikern und Touristen aufs Beste empfehlen! Auch ein neuer Schneidermeister hat sich auf Sponecks Thurme niedergelassen, den wir abgerissenen Botanikern ebenfalls empfehlen könnten. Nähere Auskunft erteilt Herr Buisson.

Es dachte zwar Herr Buisson,  
Doch dacht' ers nur verstohlen:  
„Wär ich mit guter Art davon,  
Möcht euch der Teufel holen!“

Indessen sind wir Herrn Buisson recht zu Dank verpflichtet; denn sein heiteres Wesen trug sehr viel zum guten Gelingen der beiden Tage bei. — Auf Sponeck selbst aber botanisirten wir nicht viel, nur *Vitis vinifera* L., aber auch diese nur in destillierter Form. Herr Buisson behauptete, in dieser Form sei sie immer am „fasslichsten“ und ansprechendsten. Wir haben ihm nicht widersprochen, nicht einmal Herr Kopp, der sich in dieser Beziehung doch stets nur an aqua oder assimilierte Gramineen hält. Der Mann ist aber trotzdem bisher gesund geblieben. Man sollte es kaum glauben!

Um  $\frac{1}{2}$  1 Uhr hiess es:

Auf nach Burkheim! auf nach Breisach!  
Munter durch die „faule Waag!“  
Keiner ahnte, welche Plag'  
Ihm auf diesem langen Wege  
Noch bereitet werden möge. — — —

Wohl ging es zunächst durch den schattigen Wald, aber leider nur kurze Zeit. Nicht weit hinter Sponeck ist hier eine Stelle, welche einen prachtvollen Ausblick auf die Limburg und weit in das Rheinthal hinunter gewährt. Noch einmal labten wir uns an

dem herrlichen Bilde und schlugen uns dann seitwärts in die Büsche. Bis nach Burkheim fanden wir nichts Besonderes, dort aber leuchteten uns aus einem Wasser, nahe beim Städtchen, *Nuphar luteum* Sm. und *Nymphaea alba* L. entgegen. Ebenso nahmen wir von hier *Senecio paludosus* L., *Sparganium ramosum* und *Glyceria spectabilis* L. mit. In der faulen Waage aber erwarteten uns grosse Ueberraschungen. Wir fanden da: *Ophris arachnites* und *apifera* Hst., *Chlora perfoliata* L., *Gymnadenia odoratissima* Rich., *Orchis incarnata* L., *Senecio spatulaefolius* DC. (in Frucht), *Buphthalmum salicifolium* L., *Euphorbia palustris* L., *Thalictrum flavum* L. *Epipactis palustris* L., *Tetragonolobus siliquosus* R., *Spiraea Filipendula* L. und — „haben Sie je ein schöneres Blau gesehen, Herr Buisson?“ — *Gentiana utriculosa* L.!

Als Neuheit überraschte uns *Orchis palustris* Scop. und somit hat sich die Vermutung Dölls, dass diese Pflanze wohl noch auf den Wiesen der Rheinfläche zwischen Karlsruhe und Basel aufzufinden sein dürfte, da sie auf den Rheinwiesen des Oberelsasses bereits beobachtet worden ist, erfüllt.

So waren wir für die ausgestandene Hitze vollauf entschädigt, und marschierten, ziemlich erschöpft von den zweitägigen Strapazen, um 5 Uhr in Breisach ein. Bei einem guten Glase Bercher-Bräu erholten wir uns indessen bald wieder und brachten auf Anregung des Herrn Leutz unserm lieben Baumgartner für die bewährte Führung ein dankbares Hoch aus. Einige unserer Leute reisten bald darauf von hier ab; wir andern aber wollten erst noch die Stadt, den Schlossberg und das Tulla-Denkmal besichtigen. Die Pflanzenjagd wurde jetzt eingestellt. Um  $1\frac{1}{2}$  8 Uhr fuhren auch wir der Heimat zu, um unsere Pflanzen nach Dr. Lange's „Bäckerregel“ unter Dach und Fach zu bringen.

Allen aber werden die zwei Tage am Kaiserstuhl in freudiger Erinnerung bleiben. Dem Verfasser dieses ergeht es wenigstens so, und erlaubt sich derselbe, seinen Bericht mit folgenden Strophen, welche ungefähr die Gedanken, die Vater Leutz am Tische zu Endingen so schön entwickelte, wiedergeben dürften, zu schliessen:

Wie schön ist's im Verein mit andern  
Hinaus in die Natur zu wandern,  
Um selber dorten nachzusehn,  
Wo unsre Pflanzen alle stehn!

Das ist ein wonnevolles Treiben,  
 Von dem die, die zu Hause bleiben,  
 Entfernt nicht ahnen eine Spur:

Das Buch ist eben nicht Natur!

Denn wer die Pflanzen will verstehen,  
 Der muss sie draussen selber sehen,  
 Wo jede ihren Standort ziert  
 Und wunderbar ihr Leben führt.

Hinaus, hinaus drum, ihr Kollegen,  
 Lasst uns mit Lust und Liebe pflegen  
 Auch fürder mit vereinter Kraft  
 In praxi unsre Wissenschaft.

Das Wandern so durch die Gefilde  
 Stimmt auch die Seele wieder milde,  
 Die sich vielleicht geärgert sah;  
 Drum lebe die Botanika!

Müllheim, im Juni 1889.

Albert Räuber.

Anmerkung zur Bäckerregel. Nach derselben lässt man die Pflanzen in einer Drahtgitter- oder entsprechend anderer Presse in der warmen Luft einer Backstube austrocknen. Auf diese Weise bleiben ihre Farben erhalten. Dieses Verfahren hat übrigens schon unser hochverehrter Altmeister Vulpus beobachtet, dem wir bei dieser Gelegenheit unsern besten Gruss entbieten.

Der Verfasser.

## Bericht

### über die Pfingst-Versammlung des Badisch-botanischen Vereins.

Nachdem die Excursion an den Kaiserstuhl von einem Teilnehmer schon geschildert worden ist, so erübrigt nur noch, über den Verlauf der vorausgegangenen Versammlung im „Café Kopf“ dahier Bericht zu erstatten.

Herr Privatdocent Dr. Klein begrüßte im Namen des Vorstandes die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereins und feierte in ebenso geistvoller als formgewandten Rede das Studium der Botanik, die man mit Recht die schönste aller Wissenschaften zu nennen pflege. Die trefflichen Ausführungen des Redners fanden lebhafteste Zustimmung.

Hierauf hielt Herr Dr. Thiry dahier seinen mit grösster Spannung erwarteten Vortrag über „die Rosen“. Es ist dem Berichterstatter leider nicht vergönnt, an dieser Stelle ausführlich darüber zu referieren, weil der geehrte Redner sich vorbehalten hat, die Ergebnisse seiner langjährigen Studien und Sammlungen selbst zu veröffentlichen, wenn eine vollständigere Erforschung des Badi-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [1889](#)

Autor(en)/Author(s): Räuber Albert

Artikel/Article: [Die Pfingst-Exkursion des Badisch-botanischen Vereins an den Kaiserstuhl. 101-106](#)